

# Wir sind die Stars ... an jedem Tag

Tarifrunde AWO NRW 2014

Informationen für Eltern, Bewohner/innen u. Angehörige

26. November 2014

## AWO NRW - Herzlos in die Zukunft?

Beschäftigte sauer - Tarifrunde verschärft sich weiter - Streiks im Dezember

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Eltern, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige,

es gibt noch keine Einigung in den Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der AWO in NRW. Am 11.12.2014 wird zum sechsten Mal verhandelt. Vor dieser Verhandlungsrunde wird es am 3.12.14 (nur Region Siegen/Olpe), am 9.12.14 und am 10.12.14 zu weiteren Streiks kommen. **Vor allem am 10.12.14 müssen Sie mit Einschränkungen bis hin zur Schließung in Kitas, Altenheimen und allen anderen Einrichtungen der AWO in ganz NRW rechnen.** Im Bereich der Altenheime wird es wie immer Notdienstregelungen geben.

ver.di fordert für die Beschäftigten der AWO in NRW die gleiche Bezahlung, wie sie vergleichbare Beschäftigte bei Städten und Kreisen, also im öffentlichen Dienst, erhalten. Darüber haben wir Sie bereits informiert. Die AWO-Arbeitgeber haben bisher kein abschlussfähiges Angebot vorgelegt. Sie wollen auf Biegen und Brechen niedrigere Bezahlungen für die AWO-Beschäftigten vereinbaren. Das macht sehr viele Beschäftigte jetzt richtig sauer.

Der Tarifvertrag für die AWO in NRW berücksichtigt die Interessen der Arbeiterwohlfahrt. Das war schon

immer so. Einige Beispiele: die Jahressonderzahlung (früher: Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld) ist etwas niedriger als im öffentlichen Dienst, ebenso der Zuschlag für Nachtarbeit. Das im öffentlichen Dienst gezahlte Leistungsentgelt gibt es bei der AWO nicht und die Entgelte im Bereich Küche und Reinigungsdienst sind durch eine besondere Vereinbarung in etlichen AWO-Unternehmen leicht gesenkt. Bisher war das für die Beschäftigten der AWO in Ordnung. Wir waren mit der Bezahlung insgesamt in akzeptabler Nähe zu der Bezahlung für vergleichbare Beschäftigte im öffentlichen Dienst. Jetzt wollen die AWO-Arbeitgeber die dauerhafte Abkoppelung von dieser Bezahlung. Damit überschreiten sie eine Grenze, die für die Beschäftigten nicht mehr in Ordnung ist.

Die Arbeit in den Einrichtungen der AWO muss unter hohem Druck erledigt werden. Überall herrscht Personalmangel, es haben sich tausende von Überstunden angesammelt. Sehr oft bietet der Arbeitgeber nur Teilzeitbeschäftigung an. Teilzeitbeschäftigte arbeiten dann aber viel mehr, als mit ihnen vereinbart wurde

Bitte weiterlesen auf der Rückseite



Sie werden zu Mehrarbeit und Überstunden verpflichtet. Es gibt für Teilzeitbeschäftigte keine Zuschläge für diese Überstunden. Meistens können sie nicht mal „abgefeiert“ werden. Zu wenig Personal. In der Altenpflege gibt es kaum planbare Freizeit. Zu oft müssen Beschäftigte aus ihrer Freizeit heraus „einspringen“, weil jemand fehlt und der Personalbestand so knapp ist. Einstellungen erfolgen fast nur noch zeitlich befristet. In einigen Betrieben sitzen über die Hälfte aller Beschäftigten auf diesem „Schleudersitz“. Im Reinigungsdienst und in den Küchen erhöht sich ständig das Arbeitspensum. Handwerker gibt es immer weniger. Wenige müssen immer mehr arbeiten. In den Kitas wird immer mehr und immer hochwertigere Arbeit erwartet. Die Gruppen sind zu groß. Der Bildungsanspruch der Kinder kann nur unter größtem Einsatz erfüllt werden. Die Erzieher/innen legen sich sehr ins Zeug, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

**Und dann kommen die AWO-Arbeitgeber in der Tarifrunde daher, bleiben stur, und wollen nicht mal anständig bezahlen!**

Zuletzt haben sie eine Erhöhung der Monatsentgelte in drei Schritten angeboten:  
2,4% ab 1.1.2015, 1,4% ab 1.8.2015, 1,9% ab 1.8.2016. Für die Monate August bis Dezember 2014 soll es eine Einmalzahlung von 240 Euro für den gesamten Zeitraum geben. Der Tarifvertrag soll laut Arbeitgeber vom 1.8.2014 bis 31.12.2016 laufen, also 29 Monate. Rechnet man die Prozente einfach zusammen ergeben sich 5,7% Entgelterhöhung. Das klingt zwar gut, ist es aber nicht. ver.di hat nachgerechnet. Wegen des fehlenden Mindestbetrags (90 Euro im öffentlichen Dienst), der langen Laufzeit und der Monate, für die es nur eine Einmalzahlung gibt, haben die AWO-Beschäftigten nach wie vor zu große Verluste gegenüber der Be-

zahlung im öffentlichen Dienst. Bei einer Erzieherin sind es jetzt sogar mehr als 3.600 Euro in 29 Monaten. Also noch mehr, als bisher schon. Auch Altenpflegerinnen und andere Beschäftigte verlieren viel Geld.

Vielleicht können Sie jetzt noch besser verstehen, warum so viele AWO-Beschäftigte zwischenzeitlich richtig sauer auf ihre Arbeitgeber sind. Sie arbeiten viel und gut, sind bereit, viele Mängel auszubügeln damit das Ihnen, ihren Kindern und vielen andern Menschen gut geht bei der AWO. **Das verdient Anerkennung und Wertschätzung. Wertschätzung ist aber mehr als ein „Danke“ bei der Weihnachtfeier. Wertschätzung ist auch gute Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen.**

Wir bedauern die weitere Verschärfung der Tarifrunde. Eigentlich wollen die Beschäftigten nicht streiken. Sie wollen eine gute Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen, geregelt und gesichert im Tarifvertrag. Und dann machen einfach alle einen „guten Job“ in Ihrem Sinne. Das geht aber nicht, solange die Arbeitgeber stur so weiter machen wie bisher. Dann bleibt uns am Ende nur der Streik. Am 11.12.14 wird wieder verhandelt. Das ist wahrscheinlich die letzte Chance für eine Einigung in diesem Jahr.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und wünschen uns weiterhin Ihre Unterstützung. Wenn Sie weitere Informationen möchten oder Fragen haben, sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen! Leider hat uns die AWO in vielen Einrichtungen verboten, diese Informationen auszuhängen oder direkt an Sie zu verteilen. Wir bemühen uns trotzdem, Sie gut auf dem Laufenden zu halten.

**Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,  
ver.di**